

Pressemitteilung

Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur stellt weitere Forschungsergebnisse auf DVD vor Wörterbuch zur Fachterminologie der Winzer als Forschungsziel Öffentlicher Abendvortrag am 14. September 2007, 20 Uhr, in Kaiserslautern

In Kaiserslautern erforschen Wissenschaftler der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur die deutsche Winzersprache. Sie erstellen ein umfassendes europäisches Fachwörterbuch zu Sprache und Kultur des Weines. Die zweite digitale Lieferung des von dem Saarbrücker Germanistikprofessor Wolfgang Haubrichs geleiteten Forschungsprojekts „Wörterbuch der deutschen Winzersprache (WDW)“ ist auf DVD erschienen. Auszüge stehen als Online-Wörterbuch im Internet bereit.

Mainz/Kaiserslautern/Saarbrücken.

In der Pfalz wurde früher die "Kilianrebe" und der "Bocksbeutel", an der Mosel "Bocksauge" angebaut. In Württemberg waren "Affenthaler", an der Nahe die Rebsorten "Bett-schisser" und in Rheinhessen „Bett-seicher" weit verbreitet. In Franken wurde der "Grobe" angepflanzt, das ist der Elbling, der zum Essen ungeeignet war und „Dünnschiss“ hervorrief. Die Sorte "Putzschere" fand sich in Baden-Württemberg, aber auch in Ungarn und Georgien. In Ungarn erläutert der Winzer, dass die von ihm „Lämmerschwanz“ genannte Weißweinsorte im Ungarischen „Juhfarku“ heißt. Die Sorte „Ochsenauge“ mit großen blauen Beeren, die wegen ihrer Größe Ochsenaugen gleichen, war in Ungarn und im Burgenland/Österreich beliebt. In Aserbaidschan soll aus der "Bärentraube", auch "Stinketraube" genannt, der beste Wein hergestellt worden sein.

Der Weinbau kann in Deutschland auf eine 2000jährige Vergangenheit bis hin zu den Römern zurückblicken. Über Jahrhunderte hat der Winzerberuf einen umfangreichen Fachwortschatz herausgebildet, der von Generation zu Generation – überwiegend im Dialekt – mündlich weitergegeben wurde. Aber durch die in den 1960er Jahren verstärkt einsetzende Technisierung und die Flurbereinigung hat der Weinbau einen starken Wandel erfahren.

Der historische, vorwiegend dialektal geprägte Winzerwortschatz droht in seiner Vielfalt verloren zu gehen. Diese Erkenntnis können aus Original-Interviews mit Winzern und Weinbaufachleuten gewonnen werden, die in über 400 Aufnahmestellen in mehr als 20 Ländern befragt wurden. In ihnen werden die historische Winzersprache und Weinbaukultur wieder lebendig. Um die alten Ausdrücke zu bewahren und den Wandel in der Weinkultur festzuhalten, führten nämlich Mainzer Wissenschaftler von 1981-1986 umfangreiche Felddokumentationen mit damals durchschnittlich 69jährigen Winzern in West- und Mitteleuropa (z. B. in den 13 deutschen Weinbaugebieten) und in zahlreichen deutschen Sprachinseln in Südost- und Osteuropa durch, darunter auch Aserbaidschan, Bosnien-Herzegowina, Georgien, Kroatien, Moldawien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ukraine und Ungarn.

Das entstehende Lexikon wird den Fachwortschatz über Ländergrenzen hinweg dokumentieren. Diese wertvollen, unersetzlichen Tondokumente zu alten Kulturtechniken im Weinbau, zu der Arbeit des Winzers im Laufe eines Jahres und zum historischen Winzerwortschatz aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurden auf CD-ROM gesichert. Seit 1999 werden sie von den Kaiserslauterer Wissenschaftlern in einer Datenbank erfasst und mit Hil-

fe neuer Medien lexikographisch für das WDW aufgearbeitet.



Handarbeit bei der Weinlese („Herbst“) im Bremmer Kalmont an der Mosel: Der Hottenträger Thomas leert den Eimer mit den gelesenen Trauben in die Hotte.

Die Winzeterminologie wird in die Sachbereiche Rebe, ihre Teile und Rebsorten, Weinberg, Weinbergsarbeit, Traubenlese, Presse und Mostbereitung, Weinbereitung und Wein, Weingenuss und Winzerbrautraum unterteilt. Die Terminologie ist landschaftlich stark gegliedert. Ein Beispiel: Während die Weinlese z. B. an der Ahr, am Mittelrhein und an der Mosel „Lese“/„Traubenlese“ heißt, wird sie an der Nahe und am Oberrhein „Herbst“ und in der Schweiz „Leset“, „Wimmd“, „Wimmet“/„Wümmet“ oder „Wimmet“ genannt. Bereits zwei digitale Lieferungen sind beim S. Hirzel Verlag erschienen und im Buchhandel erhältlich. Jährlich sollen weitere DVDs folgen.

Die für Ende 2007 geplante WDW-DVD 3 behandelt den Rebschutz und die Traubenlese. Das komplette gedruckte dreibändige Wörterbuch mit begleitender DVD wird zum Projektende vorliegen. Das Wörterbuch will Germanisten, Romanisten, Historiker, Volkskundler, Dialektologen, Winzer und Weinfreunde ansprechen.

Das WDW-Forschungsprojekt wurde im Jahre 1999 in das Akademienprogramm, das der Erschließung, Sicherung und Vergegenwärtigung unseres kulturellen Erbes dient, aufgenommen. Die Projektkosten werden vom Bund und dem Land Rheinland-Pfalz getragen; eine finanzielle Unterstützung erfolgt durch den Bezirksverband Pfalz.

Zweite digitale Lieferung auf DVD erschienen



Die von Maria Besse und Roland Puhl erarbeitete zweite Lieferung "WDW-DVD 2" zu den Sachgebieten "Weinbergsarbeit, Rebvermehrung und

Rebveredlung" enthält 7.384 Stichwörter, 87 Zentral- und 418 Verweisartikel, 936 digitale Fotos und Abbildungen sowie 133 Ausschnitte aus Original-Winzerinterviews (Ton-elemente). Die Verknüpfung von Text, Bedeutung, Bild, Ton und Karte auf der DVD ermöglicht vielfältige Suchfunktionen.

Wörterbuch der deutschen Winzersprache. Ein europäisches Fachwörterbuch zu Sprache und Kultur des Weines. Maria Besse, Wolfgang Haubrichs, Roland Puhl, S. Hirzel Verlag, Preis: 52 Euro, ISBN: 3-7776-1518-9.

Wörterbuch auch im Internet

Winzerfachwörter mit Erläuterungen sind auch online nachzulesen, und zwar auf der Website des „Wörterbuchs der deutschen Winzersprache“ unter www.winzersprache.de/onlinewb/. Weitere Informationen siehe Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz (www.adwmainz.de) und WDW-Homepage (www.winzersprache.de).

Öffentlicher Abendvortrag

Am 14. September 2007, um 20 Uhr, referiert Dr. Fritz Schumann, Präsident der Gesellschaft für Geschichte des Weines, über den "Wandel in der pfälzischen Weinkultur" (Diavortrag) in der „Alten Eintracht“ (Prot. Gemeindezentrum), Unionstr. 2, 67657 Kaiserslautern, anschließend kleiner Vin d'honneur. Alle Interessierten sind zu dieser öffentlichen Abendveranstaltung herzlich eingeladen (Eintritt frei).

Dr. Maria Besse, WDW
Arbeitsstellenleiterin, Kaiserslautern

Pressemitteilung

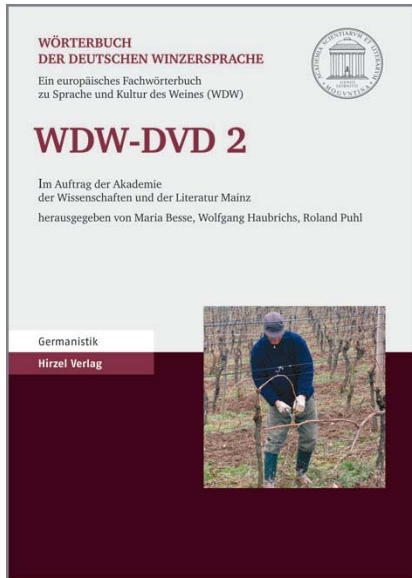


Abb. 1: Cover der WDW-DVD 2, der aktuellen digitalen Lieferung des „Wörterbuches der deutschen Winzersprache“.



Foto 2: Rebsorte „Elbling“, in Franken „Grobe“ genannt, rief „Dünnschiss“ hervor.



Foto 3: Die Rebsorten „Traminer“ (Foto) und „Gutedel“ wurden an der Nahe auch als „Bettschisser“ bezeichnet.



Foto 4: Trotz fortschreitender Technisierung im Weinbau ist das Befestigen der Triebe am Drahtrahmen im Frühjahr auch weiterhin Handarbeit.



Foto 5: Handarbeit bei der Weinlese („Herbst“) im steilen Bremmer Kalmont an der Mosel: Der Hottenträger Thomas leert einen Eimer mit den gelesenen Trauben in die Hotte.



Foto 6: In Rheinhessen wurde die Rebsorte „Heunisch“ – wie auch andere laxierende Rebsorten – als „Bettseicher“ bezeichnet.



Foto 7: In Baden-Württemberg, Ungarn und Georgien wurde früher die Sorte „Putzschere“ angebaut.



Foto 8: Unkrautvernichtung (Winden) durch Spritzen von Hand mit der Rückenspritze in Württemberg.

Pressemitteilung



Abb. 9: Rebsorte „Lammerschwanz“, in Ungarn auch „Juhfarku“ und „Csomorka“ genannt.



Foto 10: Rebsorte „Ochsenauge“ mit großen blauen Beeren, die wegen ihrer Größe Ochsenaugen gleichen, wurde in Ungarn und im Burgenland/Österreich angebaut.



Foto 11: Rebsorte „Affenthaler“ aus Württemberg.

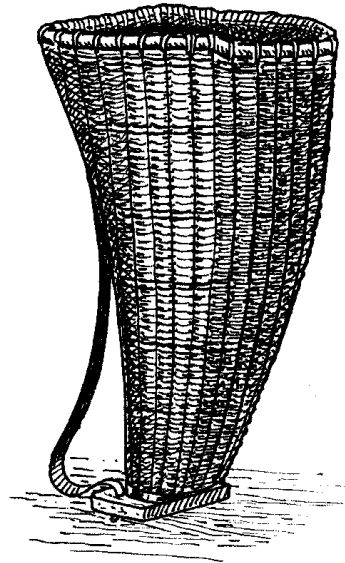


Foto 12: In der Weinlese („Herbst“) kam früher an der Mosel der „Baschöf“ zum Einsatz.



Foto 13: Aus der „Bären- oder Stinketraube“ (Sorte Isabella blau – Foto) wurde in Helenendorf/Aserbajdschan der beste Wein gemacht.



Foto 14: Aus der „Bären- oder Stinketraube“ (Sorte Isabella weiß – Foto) wurde in Helenendorf/Aserbajdschan der beste Wein gemacht.